

Reihe „Worte von Pater Philipp Jeningen S.J.“ – Thema: **Mystische Ansprachen**

„Manchmal erfasst man etwas, wie wenn man eine Stimme hört, obgleich man keinen Laut vernimmt“

Mystik, ein wohl unstrittbar schwieriges Thema. Wenn man in den Heftchen und Büchern über Pater Philipp an dieses Thema gelangt, so wird von einer „skeptischen Zurückhaltung“ gewarnt. Versuchen wir uns über das Wort Pater Philipps an das Thema Mystik heranzutasten: „Manchmal erfasst man etwas, wie wenn man eine Stimme hört, obgleich man keinen Laut vernimmt.“ Ist es so etwas, wie der „7. Sinn“, von dem wir im Alltag sprechen? Oder ist es vielmehr ein für eine/n „Normal-Glaubende/n“ völlig unzugängliches Thema?

Vielleicht bekommen wir eine Ahnung von Mystik, wenn man nach Altötting in den Innenraum der Gnadenkappelle, dem sogenannten Oktogon, geht. In Altötting, wo Pater Philipp sein Tertiat, also das „dritte Probejahr“ des jesuitischen Noviziats von 1672-1673 abgelegt hat. Während des Probejahrs durfte er sich ganz den geistlichen Übungen hingeben und in stiller Zurückgezogenheit auf seine apostolische Tätigkeit vorbereiten. Das Novizenhaus lag in unmittelbarer Nähe der Gnadenkapelle und wurde von Pater Philipp sicher regelmäßig besucht. Wenn wir die Gnadenkapellen in diesem Juli auf der Exkursion besuchen, so können wir eine Ahnung von der Wirkung dieser Kapelle erfahren – der ganz dunkel in schwarz gehaltene kleine Raum, in dem die Mutter Gottes in ihrem goldenen Kleid wirkt und umringt ist von silbernen Herzen und Gaben...

Wie hat diese Kapelle auf Pater Philipp und seine mystische Gnade gewirkt? Über Pater Philipp Jeningen wird gesagt, dass er „ein Mystiker, ein mystisch begnadeter Mensch“ war. Mystik ist also eine Gnade. Lesen wir folgend zwei Texte: einer beschreibt die Mystik der Barockzeit. Der zweite Text von Karl Rahner SJ versucht ein Verständnis von Mystik in unserer heutigen Zeit zu beschreiben.



..voll innerer Glut und Leidenschaft

„Wollte man es ganz kurz ausdrücken, könnte man sagen: Mystik besteht darin, daß der so Begnadete das, was wir anderen nur aus dem Glauben wissen, das was der hl. Paulus mit den Worten ‚in Ihm leben wir, bewegen wir uns und sind wir‘ (Apg 17,28) ausgedrückt hat, die Wahrheit also, daß wir in Gott sind und Gott in uns, daß er diese Tatsache nicht nur verstandesmäßig weiß, sondern fühlbar erleben darf. Das ist das Eigentliche und Zentrale der mystischen Begnadigung. Um dieses Zentrale können sich (müssen aber nicht notwendigerweise) Randerscheinungen lagern, wie Visionen (das Sehen von Erscheinungen), Auditionen (das Vernehmen einer Botschaft), Elevation (in der Luft schweben), Stigmata und anderes mehr. Alles Dinge, die irgendwie im Be-

reich des Körperlichen liegen; und alle auf diesem Gebiet Erfahrenen betonen, daß diese Randscheinungen nicht das Wesentlichen seien, daß man sie nicht anstreben sollte, ja, daß ihnen gegenüber eine gewissen skeptische Zurückhaltung angebracht sei, weil sich gerade hier leicht Täuschungen einschleichen können, Dinge, die nicht von Gott, sondern von der eigenen menschlichen Natur kommen, ja sogar von Einwirkungen des bösen Geistes. Was solche Visionen und Botschaften angeht, ist außerdem zu beachten, daß sie sich, um verstanden zu werden, notwendigerweise in Formen kleiden, die dem Betreffenden bekannt und vertraut sind, daß also zum Beispiel Visionen, die ein Mensch des Barockzeitalters erblickt, den allgemeinen religiösen Vorstellungen jener Zeit entsprechen, die sich vielleicht in manchen Punkten von denen unseres 20. Jahrhunderts unterscheiden.

Philipp Jeningen war ein ausgesprochen visuell veranlagter Mensch. Er hat viele Erscheinungen gesehen: Jesus, Maria, viele Heilige (nicht selten auch Verstorbene) und hat von ihnen viele Botschaften und Worte vernommen. Es konnte vorkommen, daß er selber nicht ganz sicher war, ob es sich um ein übernatürliches Ereignis gehandelt habe oder um Auswirkungen seiner eigenen Phantasie; in den zentralen Erlebnissen allerdings, in denen, die sein ganzes Leben bestimmten, kannte er keinen Zweifel.“

aus: Philipp Jeningen SJ, 1642-1704, Hrsg. Pfarramt St. Vitus 1983

Mystik des Alltags – Erfahrungen des Heiligen Geistes

„Was ist mit uns, die wir uns nicht Mystiker zu nennen wagen und die wir vielleicht aus den verschiedensten Gründen kein persönliches Verhältnis zu den enthusiastischen Bewegungen und Praxen finden können? Haben wir keine Erfahrung des Geistes? Können wir uns nur in Respekt von diesen und von uns als elitär empfundenen Erfahrungen anderer respektvoll verneigen? Geben solche Menschen uns nur Bericht von einem Land, das wir selbst nie betreten haben, dessen Existenz wir gelten lassen wie die Australiens, wo wir (vielleicht) nie waren?

Wenn einer es heute fertig bringt, mit diesem unbegreiflichen Gott zu leben, den Mut immer wieder neu findet, ihn anzureden, in seine Finsternis glaubend, vertrauend und gelassen hineinzureden, obwohl scheinbar keine Antwort kommt als das hohle Echo der eigenen Stimme,

wenn einer immer wieder den Ausgang seines Daseins freiräumt in die Unbegreiflichkeit Gottes hinein, obwohl er immer wieder zugeschüttet zu werden scheint durch die unmittelbar erfahrbare Wirklichkeit der Welt, ihrer aktiv von uns selbst zu meisternden Aufgabe und Not von ihrer immer noch sich weitenden Schönheit und Herrlichkeit,

wenn er dies fertig bringt ohne die Stütze der ‚öffentlichen Meinung‘ und Sitte, er diese Aufgabe als Verantwortung seines Lebens in immer erneuter Tat annimmt und nicht nur als gelegentliche religiöse Anwendungen, dann ist er heute in Frommer, ein Christ.

Der Fromme von morgen wird ein ‚Mystiker‘ sein, einer, der etwas ‚erfahren‘ hat, oder er wird nicht mehr sein.“

von Karl Rahner SJ aus: Philipp Jeningen SJ, 1642-1704, Hrsg. Pfarramt St. Vitus 1983

TEMINE	Pater-Philipp-Exkursion Spurensuche in Altötting Samstag/Sonntag, 3.-4. Juli 2010	Abendgebet am Grab von Pater Philipp Jeningen SJ Mittwoch, 21. Juli 2010 um 19 Uhr in der Liebfrauenkapelle Basilika St. Vitus	Fußwallfahrt „darum werden wir nicht müde“ mit Paulus unterwegs von Eichstätt nach Ellwangen Dienstag; 24. August bis Sonntag, 29. August 2010
IMPRESSUM	<p>PROFIL erscheint einmal monatlich und soll vorzugsweise am 8. jeden Monats zu einer Zeit der Stille und Meditation einladen. PROFIL-Ausgabe 94 für den Juli 2010 wurde von Regina Egetenmeyer-Neher erstellt. Auf Wunsch wird PROFIL jedem kostenlos zugesandt. Für Rückfragen wende dich einfach an die <i>action spurensuche</i>, Kath. Pfarramt Sankt Vitus, Priestergasse 11, 73479 Ellwangen, Tel. 07961/3535. Wer die Arbeit der <i>action spurensuche</i> finanziell unterstützen möchte: Pfarramt St. Vitus Kennwort „<i>action spurensuche</i>“ VR-Bank Ellwangen BLZ 614 910 10 Kto.-Nr. 201 127 008; Kreissparkasse Ellwangen BLZ 614 500 50 Kto.-Nr. 110 621 836</p>		